Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Der Abgeordnete von Kardorff

hat in der Etatsberathung des Reichstags es von Neuem unternommen, eine Verarmung Deutschlands in Folge der Handelsverträge herauszufolgern, und er hat, wie man es bei ihm gewohnt ist, diese trübe Prophezeiung mit statistischen Zahlen zu begründen gesucht. Seine diesmalige Leistung reiht sich seinen früheren Leistungen auf statistischem Gebiet würdig an. Herr von Kardorff hat gefunden, daß nach statistischen Berechnungen in den Jahren freihändlerischer Zollpolitik, 1872—1878, der Werth der Einfuhr den Werth der Ausfuhr bei Weitem überstieg. Zwar wurde es in jenem Zeitraum vom statistischen Amte selbst nachgewiesen, daß damals die Ausfuhr nur sehr unvollständig ermittelt wurde, so unvollständig, daß seit 1879 die Werthberechnungen für die Jahre 1872—1878 aus den statistischen Veröffentlichungen vollständig beseitigt worden sind; Herr von Kardorff aber hat sie doch wieder hervorgeholt und will allen Ernstes gerade durch diese Zahlen die verderblichen Folgen der Delbrück'schen Handelspolitik nachweisen! Die Jahre 1880—1888 weisen eine ganz andere Handelsbilanz auf, der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr ist auf einen geringen Betrag zusammengeschrumpft, in einzelnen Jahren übersteigt selbst der Werth der Ausfuhr den Werth der Einfuhr; Herr von Kardorff steht nicht an, darin den Segen der Schutzzollpolitik zu erblicken. Von 1889—1894 ergiebt die deutsche Handelsstatistik wiederum ein starkes Ueberwiegen der Einfuhr über die Ausfuhr, und diese Thatsache genügt Herrn von Kardorff, um den Unsegen der neuen Handelsvertragspolitik als ziffermäßig nachgewiesen zu bezeichnen. In welchen unlösbaren Widerspruch mit dem wirklichen Verlaufe der Dinge er sich dadurch verlegt, läßt eine einfache Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhrzahlen für die letzten zehn Jahre erkennen, welche die folgende Tabelle zeigt:

	Werth in Millionen Mark Einfuhr	Ausfuhr	Ueberschuß	
1885	2937,2	2859,4	77,8	der Einfuhr
1886	2877,1	2983,9	106,8	„ Ausfuhr
1887	3111,3	3134,0	22,7	„ „
1888	3270,7	3203,5	67,2	„ Einfuhr
1889	3989,5	3164,8	824,7	„ „
1890	4145,5	3326,5	819,0	„ „
1891	4150,8	3175,5	975,3	„ „
1892	4018,5	2954,1	1064,4	„ „
1893	3961,8	3092,0	869,8	„ „
1894	3938,2	2961,5	976,7	„ „

Diese Uebersicht ergiebt allerdings in zwei Jahren schroffer Schutzzollpolitik, 1886 und 1887, ein Ueberwiegen der Ausfuhr. Aber gerade diese Jahre sind für das wirthschaftliche Leben Deutschlands nichts weniger als günstig gewesen. Die Industrie lag in wichtigen Zweigen darnieder; aus vielen Kreisen der Eisenindustrie wurde das Jahr 1886 geradezu als das schlechteste bezeichnet, das die deutsche Eisenindustrie je durchgemacht habe. In der Landwirthschaft erhoben gerade in den Jahren 1886 und 1887 die Agrarier laute Klagen; schon vom Frühjahr 1886 an verlangten sie eine weitere Erhöhung der Getreidezölle, obwohl dieselben doch erst Mitte 1885 auf das Dreifache hinaufgesetzt waren. Das Jahr 1889 weist dagegen ein starkes Ueberwiegen der Einfuhr auf. Aber gerade dieses Jahr, ebenso wie auch noch größtentheils das Jahr 1890, brachte einen lebhaften Aufschwung der deutschen Gewerbthätigkeit, der in einzelnen Fällen sogar zu einer Ueberspeculation führte. Jeder, der etwas mehr als ein paar statistische Zahlen über Ein- und Ausfuhr sieht, wird sich darnach sehr wohl vorsehen, aus der statistisch berechneten Handelsbilanz irgend einen Schluß auf die wirthschaftliche Lage eines Landes zu ziehen.

Noch schlimmer aber liegt der Fall für Herrn von Kardorff, der durchaus in dem starken Ueberwiegen der Einfuhr ein unverkennbares Zeichen der Verarmung Deutschlands erblicken will. Im Jahre 1889, in welchem zuerst ein beträchtlicher Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr statistisch berechnet wurde, bestand ja noch unvermindert im deutschen Reiche die autonome Schutzzollpolitik! Und auch in den Jahren 1890 und 1891, welche weiter eine gar noch steigende passive Handelsbilanz aufweisen, bestanden dieselben Schutzzölle unvermindert fort. Wie vermag denn Herr von Kardorff diese Erscheinung zu erklären, die aus den statistischen Zahlen klar hervortritt, auf welche er sich selbst beruft? Unter der autonomen Schutzzollpolitik wie unter dem System der Tarifverträge überwiegt im internationalen Waarenhandel Deutschlands alljährlich erheblich die Einfuhr — das ist die entscheidende Thatsache, welche unsere verbesserte Handelsstatistik ziffermäßig festgestellt hat, und wer berücksichtigt, daß alle großen, an Wohlhabenheit und Gewerbthätigkeit voranschreitenden Culturstaaten eine ähnliche „passive" Handelsbilanz aufweisen, wird über die Bedeutung derselben längst ins Klare gekommen sein. Die auffällige Veränderung, welche unsere Handelsstatistik im Verhältniß der Einfuhr zur Ausfuhr bei dem Jahre 1889 aufweist, ist, wie das statistische Amt in seinen Veröffentlichungen damals sofort eingehend dargelegt hat, in erster Linie auf die Veränderung in den Grundlagen unserer Handelsstatistik zurückzuführen, welche der Zollanschluß der Hansastädte veranlaßt hat. Es gehört eine Oberflächlichkeit, die kaum übertroffen werden kann, dazu, um trotz dieser amtlich gegebenen Aufklärung aus einigen zusammengerafften statistischen Zahlen eine verhängnißvolle Wendung im internationalen Waarenverkehr Deutschlands construiren zu wollen, und es ist weiter der Beweis einer Unsicherheit in der Argumentation, die auch kaum zu übertreffen ist, wenn Herr von Kardorff in den Jahren 1889 bis 1891, in denen das Schutzzollsystem in Deutschland auf seiner Höhe stand, den überaus verderblichen Einfluß der erst 1892 in Kraft getretenen Handels-Verträge erblicken will! F. C.

Deutschlands Handel mit dem centralamerikanischen Staatenbund.

Dr. Z. Der Plan einer Vereinigung der mittelamerikanischen Freistaaten zu einem Staatenbund soll insofern seiner Verwirklichung näher gerückt sein, als drei von den fünf Republiken (Honduras, Nicaragua und Salvador) einen vorläufigen Bund geschlossen haben in der Erwägung, daß, nachdem erst Ernst gemacht sei, auch Guatemala und Costa-Rica dem Bunde, der „Republik Central-Amerika", beitreten werden.

Die Vortheile dieses Staatenbundes sind nicht zu verkennen, sie liegen sowohl auf politischem als auf wirthschaftlichem Gebiete. Die dauernde Einigung der fünf Republiken und die Verschmelzung ihrer auswärtigen Interessen würde eine Stabilisirung des inneren Friedens bedeuten, ein schätzbarer Vorzug, wenn man an die gewohnten häufigen Unruhen denkt, und es würde dadurch auch die Förderung der wirthschaftlichen Hebung dieser Länder angebahnt werden, durch welche der Handelsverkehr mit den fünf Staaten einen raschen Aufschwung nehmen müßte.

Der Handelsverkehr der genannten Republiken ist immerhin nicht unbedeutend. Guatemalas Handel bilancirte in Einfuhr und Ausfuhr auf 7,88 bezw. 14,40 Millionen Dollars, der Costa-Ricas auf Einfuhr 8,8, Ausfuhr 9,6 Millionen Pesos, der Salvadors auf 1,9 Millionen Dollars in Einfuhr, 7,5 Millionen Dollars in Ausfuhr. Der Antheil des deutschen Handels an dem Gesammthandel der fünf Republiken ist nicht gering, besonders hinsichtlich der Einfuhr, zu nennen. Deutschlands jetziges Interesse an dem Handel mit den centralamerikanischen Republiken erläutern aufs kurz die folgenden beiden Zahlenreihen:

Deutschlands Einfuhr von und Ausfuhr nach den centralamerikanischen Republiken in Millionen Mark:

	1889	1890	1891	1892	1893	1894
Einfuhr . .	11,8	14,0	19,4	17,2	23,3	35,8
Ausfuhr . .	6,8	8,3	8,1	5,7	6,5	6,6

Wir erkennen aus diesen Zahlen, daß unsere Einfuhr von Centralamerika ungeheuer gewachsen ist, denn sie hat sich seit 1889 mehr als verdreifacht. Die deutsche Ausfuhr nach den genannten Freistaaten ist indessen im Zurückgehen begriffen, da der Werth derselben sich zwar von 1889 auf 1890 von 6,8 auf 8,3 Millionen Mark steigerte, dann aber schnell wieder zurückging. Für beide Erscheinungen, für das Ansteigen der Einfuhr und das Sinken der Ausfuhr, möchten folgende Gründe maßgebend sein: Deutschland steht mit vier der Republiken im Vertragsverhältniß, und zwar ist ein Verkehr auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation vereinbart mit Guatemala (20. September 1880), Honduras (12. December 1887), Costa-Rica (18. Mai 1875) und Salvador (13. Juni 1870 und Convention vom 12. Januar 1888). Diese Meistbegünstigungsverträge laufen mit Guatemala und Honduras bis 1898, mit Salvador bis 1899 und erneuern sich gleich dem Vertrag von Costa-Rica immer von Jahr zu Jahr, wenn keine Kündigung bis zu dem bestimmten Termine erfolgt. Das Anschwellen der deutschen Einfuhr von Central-Amerika datirt von 1891/92 und gesteigert 1893/94, also aus jener Zeit, in welcher die Früchte der mitteleuropäischen Vertragspolitik gepflückt werden konnten. Die wenig günstige Entwickelung der deutschen Ausfuhr nach den fünf Republiken ist aber eine Folge der ewigen inneren Unruhen, welche dem Handelsverkehr nachtheilig sein mußten, vielleicht aber auch mitverschuldet durch das Verhältniß Deutschlands zu Nicaragua, jenem Staat, in welchem Deutschland für seine Einfuhrwaaren ein Recht auf Meistbegünstigung nicht hat.

Deutschland hat 1894 aus Central-Amerika folgende hauptsächliche Artikel bezogen: Gelbholz (106 000 M), Indigo (1 508 000), Rindshäute (204 000 M), Nutzholz aus Buchsbaum (680 000 M), Kaffee, roher (38 023 000 M), Balsam (96 000 M); es exportirte 1894 nach Central-Amerika baumwollene Gewebe, dichte, gefärbte (633 000 M), Strumpfwaaren (438 000 M), Zündhölzer und Zündwaaren (108 000 M), Eisenbahnlaschen und Schwellen (119 000 M), Eisenbahnschienen (186 000 M), grobe Eisenwaaren (620 000 M), feine Eisenwaaren (181 000 M), wollene Kleider (192 000 M), Handschuhleder (153 000 M), feine Lederwaaren (93 000 M), Bier in Flaschen (222 000 M), [illegible]-Waaren (257 000 M) und Tuche und Zeuge, unbedruckt (404 000 M).

Gegenüber den wenigen Artikeln der Einfuhr, von denen der Kaffee der wichtigste ist, nimmt sich die deutsche Ausfuhrwerthsumme recht kläglich aus; 1894 war die deutsche Einfuhr von den mittelamerikanischen Freistaaten genau 5½ Mal größer als die deutsche Ausfuhr nach Central-Amerika. Hierin könnte durch den Zusammenschluß der Republiken zum Staatenbund Wandel insofern geschaffen werden, als Deutschland es sich angelegen lassen sein müßte, ein günstiges Handelsvertragsverhältniß mit dem centralamerikanischen Staatenbund aufzubringen, was spätestens bis 1898 oder 1899 möglich wäre. Das Verhältniß zwischen Einfuhr und Ausfuhr ist derartig, daß im Interesse des deutschen Exports Schritte unternommen werden müssen, um letzteren zu heben, und die Zeit der Neubildung dieses amerikanischen Staatswesens scheint die besten Chancen zu verbürgen, daß Concessionen bei der Einfuhr deutscher Textil-, Eisen- und Lederwaaren wohl erreichbar sind.

Vermischtes.

Leipzig, 19. December.

L. Güterverkehr auf hiesigem Dresdner Bahnhofe im November d. J. Empfang: 36 889 799 kg, nämlich 6 450 252 kg Stückgut und 30 439 547 kg in Wagenladungen, darunter 6 387 480 kg Steine, 14 484 232 kg Kohlen, 1 308 427 kg Holz, 5000 kg Stroh, 129 825 kg Heu, 3 739 569 kg Getreide und Mühlenfabrikate, 20 700 kg Petroleum, 807 980 kg Sammelgut, 3 561 434 kg verschiedene Güter. — Versandt: 15 538 187 kg, nämlich 8 473 261 kg Stückgut und 7 064 876 kg in Wagenladungen, darunter 1 012 265 kg Getreide und Mühlenfabrikate, 78 278 kg Häute und Felle, 868 876 kg Düngemittel, 5425 kg Heu, 5000 kg Stroh, 2 390 055 kg Sammelgut, 2 711 982 kg verschiedene Güter. Gesammtverkehr 52 427 986 kg gegen 50 050 107 kg im gleichen Monate des Vorjahres, wovon 37 691 812 kg Empfang und 12 358 295 kg Versandt, also Zunahme um 2 377 829 kg, und zwar im Empfang 802 013 kg Abnahme, dafür aber im Versandt 3 179 842 kg Zunahme. — Eilgutverkehr. Empfang: 779 055 kg (697 685 kg Binnen-, 101 370 kg directer Verkehr). Versandt: 357 204 kg (295 914 kg Binnen-, 61 290 kg directer Verkehr), insgesammt 1 156 209 kg gegen 1 121 454 kg bei 831 210 kg Empfang und 290 244 kg Versandt im gleichen Monate des Vorjahres. — Viehverkehr. Empfang: 65 Pferde, 164 Rinder, 165 Kälber, 84 Schweine. Versandt: 109 Pferde, 160 Rinder, 31 Kälber.

F. Waldheim, 18. December. Nachdem der im Jahre 1889 in Liquidation getretene Vorschuß-Verein Waldheim, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, im Laufe der Jahre sämmtliche Conto-Corrent- etc. Verbindlichkeiten geregelt hat und Ende vorigen Jahres 60 Proc. der Stammantheile seiner Mitglieder mit 6646 M zurückerstatten konnte, hat derselbe neuerdings noch 20 Proc. der Stammantheile an seine Mitglieder zur Auszahlung gebracht. Die zur Vertheilung an die Mitglieder noch vorhandenen, aber noch nicht realisirten Activen des Vereins werden voraussichtlich noch eine weitere Rückzahlung von 10—12 Proc. der Stammantheile an die Mitglieder ermöglichen, doch dürfte diese Schlußzahlung noch längere Zeit auf sich warten lassen.

* Ernstthal i. S., 18. December. Das Geschäft in Decken hat sich wesentlich günstiger gestaltet, als man erwarten durfte, woran das rapide Steigen der Preise für Rohbaumwolle und fertige Gespinnste in der Hauptsache Veranlassung war, und zwar noch dazu in einer Zeit, in der der Bedarf in Decken ein größerer zu sein pflegt als sonst. In Folge dessen war die Nachfrage nach Waare eine außerordentlich flotte zu nennen und sie ist es auch heute noch; ein Beweis dafür, daß das Geschäft gesunden Boden hat und Aussichten bietet, sich so zu halten. Man hat in der Preissteigerung unter den gegebenen Verhältnissen nicht so rasch vorwärts kommen können, als es erwünscht war, doch sind die bis jetzt gebrachten neuen Preise einschlagend und jedenfalls für das Frühjahrsgeschäft hinreichend, so daß man sich damit begnügen wird. In echtfarbigen Tischdecken und Schreibzeugen ist der Absatz ein nicht minder lebhafter. Anscheinend werden im neuen Jahre die Preise noch eine Erhöhung erfahren, der verschiedene Grossisten durch Abschlüsse jetzt aus dem Wege zu gehen suchen. — Für Strumpfwaaren hat die gute Nachfrage im Laufe der letzten Monate nicht nachgelassen, da die Vereinigten Staaten noch immer guten Bedarf, besonders für bessere Waaren, zeigen. Die wesentlich höheren Preise für alle Arten von Gespinnsten geben den Käufern die Ueberzeugung, daß sie durch Zuwarten nichts erreichen können, da die Läger billigerer Waare immer mehr zusammenrücken. Vorräthe von Belang in fertigen Waaren sind im Markte nicht vorhanden; die schon erheblich gestiegenen Notirungen zeigen noch immer Neigung nach oben. Schwarz hat seine beherrschende Stellung bewahrt, doch ist auch manches lederfarbige Sortiment gekauft worden. Fabrikanten von Phantasiewaaren dürften ebenfalls zufrieden sein. (Manufacturist.)

✕ Aus dem Vogtlande, 18. December. Die Teppichfabrikation, die sich seit länger als einem Jahrzehnt in Oelsnitz eingebürgert hat, geht zur Zeit recht flott. Die neuen amerikanischen Zollgesetze haben es ermöglicht, daß deutsche Teppichwaaren auch nach den Vereinigten Staaten ausgeführt werden, während der Absatz nach Portugal, Spanien und der Türkei, der früher sehr lebhaft war, nicht mehr groß ist. Es sind daran theils die Zollverhältnisse, theils die Zahlungsschwierigkeiten der betreffenden Länder schuld. Durch den besseren Geschäftsgang sind auch die Teppichgarne im Preise gestiegen. Diese müssen noch immer vorwiegend aus England bezogen werden, doch kommen in neuester Zeit auch deutsche Wollgarne zur Verwendung. Hoffentlich befleißigen sich unsere Wollspinnereien immer mehr, auch auf diesem Gebiete die englische Concurrenz zu verdrängen.

F. Oederan, 18. December. Eine am Sonntag im benachbarten Thiemendorf abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von Interessenten aus den Ortschaften Thiemendorf, Breitenau und Hetzdorf beschloß die Gründung eines Darlehnscassenvereins (System Raiffeisen).

* Dresden, 19. December. Kohlenbeförderung auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 8. December bis zum 14. December: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 46 010 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 24 635 t und aus dem Dresdner Bezirke 8120 t, zusammen 78 765 t sächsische Steinkohlen gegen 77 813 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 8706 t und Steinkohlen anderen Ursprungs 4477 t, Steinkohlen hiernach im Ganzen 91 938 t, böhmische Braunkohlen 96 690 t, altenburgische Braunkohlen 23 747 t und Braunkohlen anderen Ursprungs 6099 t, Braunkohlen hiernach im Ganzen 126 536 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 218 474 t oder jeden Tag im Durchschnitt 31 211 Tonnen befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 202 916 t, jeden Tag durchschnittlich auf 28 988 t gestellt hatte.

* Dresden, 19. December. In der Woche vom 8. December bis zum 14. December wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 96 690 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 82 589 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (+ 14 101 t), seit 30. December 1894 3 800 317 (+ 468 709).

*— Die Thüringer Glasindustrie feiert in diesem Jahre ihr 300jähriges Jubiläum. 1595 errichteten zwei Glasermeister, die der Religion wegen ihre Heimath verlassen hatten und im Thüringer Wald eine Freistätte fanden, Hans Greiner aus Schwaben und Christoph Müller aus Böhmen, bei Lauscha die erste Glashütte. Die Thüringer Glasindustrie gilt nicht nur in deutschen Landen, sondern besonders im Auslande als hochentwickelt. Während einst die Künstler in der Hohlbläserei Mühe hatten, den Aufträgen gerecht zu werden, werden jetzt die Preise durch die Concurrenz übermäßig gedrückt. Früher war die Kunst ein Geheimniß der Lauschaer, durch das Auswandern wurde es Gemeingut und das Wandern zum Verderben der einst so blühenden Industrie.

*— Thüringer Exportbierbrauerei in Neustadt a. O. Die General-Versammlung erledigte glatt die wenigen Puncte der Tagesordnung. Die 9 Proc. betragende Dividende gelangt von heute ab zur Auszahlung.

*— Der laufende Jahrgang der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches" enthält zur Statistik der Preise sehr bemerkenswerthe Beiträge. Nachdem im dritten Heft umfangreiches Material zur Statistik der Getreidepreise — Weizen- und Roggenpreise an einer Anzahl deutscher Plätze seit 1845 und Weizen-, Roggen-, Gerste-, Haferpreise an deutschen und ausländischen Börsen seit 1885 — beigebracht worden war, werden jetzt ferner geliefert: Erstens eine Uebersicht über Großhandelspreise einiger Waaren in Hamburg für die Jahre 1871 bis 1894. Die Angaben sind den einzelnen Jahrgängen des „Statistischen Auszuges in Bezug auf Hamburgs Handelszustände" entnommen und beziehen sich auf folgende Artikel verschiedener Provenienz:

Cacao, Sago, Mandeln, Feigen, Pflaumen, Rosinen, Korinthen, Oel, Oelkuchen, Talg, Thran, Gummi, Harz, Wachs, Farbehölzer, Indigo, Salpeter, Schwefel.

Alsdann sind Börsenpreise von Kartoffeln an den Plätzen Berlin, Breslau, Magdeburg, Stettin für die einzelnen Monate der Jahre 1885 bis 1894 gegeben. Die Nachweise stützen sich auf die monatlichen Veröffentlichungen des kaiserlichen statistischen Amts und werden für den zehnjährigen Zeitraum für Speisekartoffeln und Brennkartoffeln getrennt mitgetheilt. — Ferner findet sich hier eine Zusammenstellung der Marktpreise von Kartoffeln und Butter in 40 deutschen Städten für die Jahre 1885 bis 1894 auf Grund der von den statistischen Stellen der einzelnen Staaten regelmäßig veröffentlichten Daten. — Die Angaben über Großhandelspreise, welche mit den „Monatlichen Nachweisen über den Auswärtigen Handel" veröffentlicht werden, sind neuerdings durch solche über Getreidepreise im Ausland (Wien, Pest, Paris, Amsterdam, Liverpool, New-York) vermehrt worden.

*— Dividendenschätzungen werden unter Vorbehalt mitgetheilt: „Berliner Bank" 7 Proc., wobei seit 1. Juli d. J. 2 500 000 M neuer Actien dividendenberechtigt sind (6 Proc. i. V.); „Berliner Maklerverein" 6½ Proc. (6½).

*— The Mutual, Lebensversicherungs-Gesellschaft. Nachdem der Minister des Innern in Preußen die Auffassung der Gesellschaft bezüglich der Wiederinkraftsetzung Mangels pünctlicher Prämienzahlung erloschener Policen dahin berichtigt hat, daß dieselbe auch nach Zurückziehung der Concession zum Geschäftsbetriebe in Preußen in der bisher üblichen Weise erfolgen kann, erklärt die Gesellschaft, daß die bis auf Weiteres gewährte Respectfrist von 60 Tagen vom 1. Januar 1896 ab wieder auf eine 30tägige Respectfrist beschränkt wird.

S. Die günstigsten Betriebsergebnisse im Eisenbahnverkehr hat von allen Ländern Deutschland. Eine vergleichende Uebersicht für die Jahre 1891/93 ergiebt Folgendes: Die Einnahmen haben in Deutschland um 4,7 Proc., bei den französischen Bahnen um 1,7 Proc. zugenommen, bei den englischen Bahnen dagegen um 1,5 Proc. abgenommen. Die deutschen Bahnen erzielten eine Zunahme des Ueberschusses von 16 Proc., während bei den französischen und englischen ein Rückgang eingetreten ist, der sich auf 5,2 bezw. 4,8 Proc. stellt. Der kilometrische Ueberschuß hat sich bei den deutschen Bahnen um 12,8 Proc. vermehrt, dagegen bei den französischen Bahnen um 9,4, bei den englischen um 6,9 Proc. vermindert. Sollte nicht die Hauptursache darin zu suchen sein, daß das deutsche Eisenbahnnetz zu 91,2 Proc. aus Staatsbahnen besteht, während es in Frankreich nur 6,6 Proc., in England gar keine Staatsbahnen giebt?

§ Weißenfels a. S., 18. December. Das hiesige städtische Elektricitätswerk wurde im Mai 1895 eröffnet. Die Anschlußnahme der Bürgerschaft war eine so lebhafte, daß die Vergrößerung des Werkes zur dringenden Nothwendigkeit geworden ist. Dieses so überaus erfreuliche Resultat ist in erster Linie wohl der Leipziger Firma Albert Härting, Fabrik und Installationsbureau für Elektrotechnik, zuzuschreiben. Deren hiesige Filiale hat eine ungemeine Rührigkeit entfaltet und der Centrale nicht weniger als 60 Anlagen zugeführt. Darunter befinden sich einige mit mehr als 100 Lampen und zahlreiche Private. Die elektrische Beleuchtung der städtischen Gebäude, welche Herrn Albert Härting übertragen wurde, sieht der Vollendung in Kürze entgegen. Selten wohl dürfte ein Elektricitätswerk so rasch die nöthige Anzahl Stromabnehmer zusammengebracht haben.

⊙ Lützkendorfer Kohlenwerke, Actien-Gesellschaft, in Concurs. Vom Amtsgericht Mücheln ist auf den 10. Februar 1896 Termin angesetzt zur Zwangsversteigerung sämmtlicher Grundstücke, Gruben, Ackerpläne, Gebäulichkeiten etc. der fallirten Gesellschaft. Der Versteigerungstermin beginnt 12½ Uhr und findet im Schaaf'schen Gasthofe zu Lützkendorf statt.

*— Neue Spritfabrik auf Actien. Die „Magd. Ztg." schreibt: Die von Cöthen aus verbreitete Nachricht, daß die dortige vormals Behr'sche Spritfabrik in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt werden solle, ist in ihrer bestimmten Form unrichtig. Die Fabrik ist seit sechs Jahren im Besitz einer Gruppe, zu der auch die Magdeburger Firma Theodor Tischenzig gehört. Man mag wohl die Absicht haben, eine Actien-Gesellschaft zu errichten, von einer Ausführung der Absicht kann aber vorläufig nicht die Rede sein.

*— Vormals Herzoglich Anhaltische Maschinenbau-Anstalt. In der zu Bernburg abgehaltenen General-Versammlung wurden die Anträge der Verwaltung, welche dahin gingen, die Actien im Verhältnisse von 4 : 1 zusammenzulegen, mit großer Majorität, nämlich 656 gegen 162, abgelehnt. Die Verwaltung zog ihre übrigen Anträge, betreffend Ausgabe neuer Actien und Statuten-Aenderung, zurück. Ein Antrag aus der Mitte der Actionaire, eine Zusammenlegung im Verhältnisse von 3 : 1 vorzunehmen, fand nicht die erforderliche Dreiviertel-Majorität. Da zur Beseitigung der Unterbilanz sowie zur Beschaffung neuer Betriebsmittel die Nothwendigkeit einer finanziellen Sanirung von sämmtlichen Actionairen anerkannt wurde, so werden der Anfang nächsten Jahres einzuberufenden ordentlichen General-Versammlung entsprechende Vorschläge seitens der Verwaltung gemacht werden.

* Darmstadt, 18. December. In der heutigen General-Versammlung der Mühlenbauanstalt, Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Gebr. Seck wurde nach eingehender Debatte über die Geschäftslage der Geschäftsbericht genehmigt und Decharge ertheilt. In der darauf folgenden außerordentlichen General-Versammlung fanden sämmtliche Anträge der Verwaltung allgemeine Befürwortung und einstimmige Annahme. — Seitens der Direction wurde mitgetheilt, daß im laufenden Geschäftsjahre bereits für etwa 550 000 M Aufträge vorliegen gegen etwa 350 000 Mark im Vorjahre.

* Köln, 18. December. Der „Köln. Ztg." zufolge wird unter Mitwirkung der Bergisch-Märkischen Bank die Vereinigung der Wicküler Brauerei in Elberfeld mit der Bergischen Brauerei-Gesellschaft geplant. Beide Brauereien haben zusammen die größte Biererzeugung in Rheinland-Westfalen. Die demnächst stattfindende General-Versammlung der Wicküler Brauerei soll darüber einen definitiven Beschluß fassen.

*— Hagener Accumulatorenfabrik, Actien-Gesellschaft. Die Accumulatorenfabrik W. A. Boese & Co. theilt in Bezug auf ihren Patentstreit mit der Hagener Accumulatorenfabrik Folgendes mit: „Der 10. Civilsenat des Kammergerichts verwarf den seitens der Accumulatorenfabrik „Hagen" erhobenen Einspruch gegen das ergangene Versäumnißurtheil, womit die Berufung derselben gegen das abweisende Urtheil erster Instanz, den Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die Firma W. A. Boese & Co. betreffend, zurückgewiesen worden war. Zugleich wurde die Accumulatorenfabrik „Hagen" verurtheilt, sämmtliche Kosten des Rechtsstreites zu tragen."

* Hamburg, 18. December. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: In der hiesigen Quarantaineanstalt wurde bei Thieren, welche aus dem Dampfer „Esbjerg" dahin gebracht worden waren, die Maul- und Klauenseuche beobachtet. Der Ausbruch der Seuche erfolgte acht Tage nach der Landung der Thiere, also zwölf Tage nach ihrer Einschiffung in Dänemark. In Folge dessen erachten die Thierärzte auf Grund des Krankheitsbildes die Einschleppung der Seuche aus Dänemark für ausgeschlossen. Vielmehr wird angenommen, daß die Ansteckung hier erfolgte, da schon in den letzten 14 Tagen zu drei Malen unter hier angetriebenen Rindern die Krankheit festgestellt wurde. Der ganze Bestand von 275 Rindern, der sich in der Quarantaineanstalt befand, wurde sofort auf polizeiliche Anordnung hin geschlachtet und die Anstalt auf's Sorgfältigste desinficirt.

* Hamburg, 18. December. Ein Consortium von Berliner und Hamburger Interessenten, in erster Reihe die „Berliner Handelsgesellschaft", kaufte das 1000 Morgen umfassende, dem Baron v. Grote gehörige Gut Neuhof am Köhlbrand für mehrere Millionen. Bestimmung: Aufschließung durch einen Canal zur Verbindung mit der Elbe und Anlage von Fabriken.

*— Harburger Actien-Bierbrauerei. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und ist die Dividende von 11 Proc. sofort zahlbar. Das Geschäft im neuen Geschäftsjahre geht bei dem vorzüglich geleiteten und consolidirten Unternehmen recht gut, so daß sich für die Actionaire weitere günstige Chancen eröffnen.

* Flensburg, 18. December. Auf der Insel Nordstrand wurde bei 20 Stück Vieh, darunter jütischen Ochsen, die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt. Der Landrath verfügte die Sperre der Insel.

§ Für die oberschlesische Kohlenindustrie ist eine glückliche Zeit herangekommen. Nicht allein der Absatz ist in unerwarteter Weise gestiegen und durch neue Bohrungen das Vorhandensein neuer reicher Flötze festgestellt, sondern auch die seit Jahren vergeblich vorgetragenen Bitten um Ermäßigung der Kohlentarife nach den Ostseehäfen und um Vermehrung des Kohlenwagenparks haben endlich Aussicht, erhört zu werden. Der Landeseisenbahnrath hat die erstere Forderung als berechtigt erklärt; der Breslauer Bezirkseisenbahnrath hat den weitgehenden Antrag des Bergraths Bernhardi auf erhebliche Vermehrung des Eisenbahnwagenparks angenommen.

*— Deutsche Thonröhrenfabrik in Münsterberg. Wie wir i. Z. berichteten, hatte ein Actionair die Bilanz angefochten und deshalb den Proceßweg betreten. Heute wird uns nun mitgetheilt, daß das Kammergericht in Berlin in Gemäßheit des Klageantrages erkannt hat, daß die beschlossenen Extraabschreibungen von rund 98 000 M auf Waarenconto, von welchen für die Gesellschaftsorgane rund 17 000 M Tantième berechnet waren, bei Berechnung der Tantième der Gesellschaftsorgane für das Gesellschaftsjahr 1894 außer Betracht zu bleiben haben, da dieselben nicht als Gewinn zu betrachten seien. — Wie wir weiter erfahren, ist die Gesellschaft wegen Zahlung der zurückgehaltenen Dividende ebenfalls verklagt worden, und wird in Kürze auch in dieser Sache in erster Instanz das Urtheil gesprochen werden.

⊙ Aus Bayern, 18. December. Aus den 54 Localbahnprojecten, die von der Regierung als dringend anerkannt worden sind, hat sie vorläufig 23 ausgewählt, die mit 28 023 200 M Kosten veranschlagt sind. Für München sind speciell wichtig die Linien vom Ostbahnhof nach Deisenhofen, dann von Moosach nach Schwabing, ferner von Grafing nach Ebersberg und endlich von Penzberg nach Kochel. Auch die von der Augsburger Handelskammer längst erstrebte Localbahn Mering-Weilheim befindet sich darunter. Bei vielen Bahnen ist ein Zuschuß, bei den meisten nur eine sehr geringe Verzinsung vorgesehen.

*— Münchener Brauhaus in Berlin. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, eine Dividende von 6½ Proc. in Vorschlag zu bringen gegen 4½ Proc. im Vorjahre. Die Abschreibungen sind höher als im Vorjahre bemessen. Der General-Versammlung soll die Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft durch Neuausgabe von 384 800 M Vorzugsactien behufs Anlegung einer Mälzerei und Verstärkung der Betriebsmittel vorgeschlagen werden. Die Anlage ist in Oranienburg beabsichtigt.

*— Bayerischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, München. Aus München, 17. dieses Monats, wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Dieses Unternehmen, das im ersten Jahre seines Bestehens 6½, im zweiten und dritten je 8 Proc. Dividende vertheilte, hat für den vierten Abschluß, den für 1894, bekanntlich keine Dividende vertheilen können, da nur noch 5737 M Gewinn ausgewiesen waren. Aus beachtenswerthen Kreisen wird mir versichert, daß für das laufende Jahr wahrscheinlich ein Verlust resultiren wird. Bei Errichtung des Unternehmens hatte man auf die Pflege der binnenländischen Transport-Versicherungen besondere Hoffnungen gesetzt; dieser Theil des Betriebes soll aber sich verhältnißmäßig wenig entwickelt haben, desto mehr die Casco-Versicherung, die zwar reichlicheren Gewinn, aber auch größeres Risico mit sich bringt. Auch sonst dürfte sich nach den mir gemachten Angaben eine schärfere Prüfung des Geschäftsganges empfehlen, besonders der Bemessung der Schädenreserve. Die mit dem Bayerischen Lloyd verbundene Süddeutsche Rückversicherungs-Gesellschaft hat für die letzten beiden Verwaltungsjahre 6, bezw. 8 Proc. Dividende vertheilt. Hierzu wird erzählt, daß die Gesellschaft im galizischen Hagelversicherungsgeschäft einen Verlust von 80 000 fl. erlitt. Diese Summe ist voriges Jahr noch als Activum verbucht worden, weil man auf deren Eingang rechnen zu können glaubte. Das angerufene Schiedsgericht habe jedoch im entgegengesetzten Sinne entschieden, so daß der Posten diesmal wegfällt."

*— Actienbrauerei Ingolstadt. Nach dem Rechenschaftsbericht war das abgelaufene Jahr für die Brauerei ein gutes, indem ein Gewinn-Saldo von 91 411 M (gegen 60 131 M im Vorjahre) erzielt werden konnte. Der Aufsichtsrath schlägt folgenden Vertheilungsplan vor: Dotirung des Reservefonds 4570 M (3006), 4 Proc. Dividende, 24 000 M, wie im Vorjahre, für den Erneuerungsfonds 6248 M (3812), Tantièmen 12 568 M (6825), 1 Proc. Superdividende 6000 M, diverse Abschreibungen 32 988 M (27 317) und einen Gewinnvortrag von 5000 M.

*— Actienbrauerei zum Strauß, Ulm. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Jahre einen Gewinnüberschuß von 7635 M erzielt, der zur Herabminderung der 21 654 M betragenden Unterbilanz verwendet wird, welche dadurch auf 14 021 M reducirt erscheint. Die Gesammteinnahmen haben 151 895 M gegen 153 851 M im Vorjahre betragen, da aber für Rohmaterialien nur 68 349 M (80 212) verausgabt wurden, ergab sich für 1894/95 vorstehender kleiner Gewinn.

*— Eßlinger Brauerei-Gesellschaft, Eßlingen. Auf den 20. Januar wird eine General-Versammlung einberufen, in welcher über Erhöhung des Actiencapitals auf 300 000 M Beschluß gefaßt werden soll.

* Wien, 18. December. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Pest: Der Directions-Ausschuß des Börsenrathes berieth heute über eine Zuschrift der Wiener Börsenkammer in der Angelegenheit der säumigen Schuldner. Der Ausschuß schlägt vor, zu beschließen, daß jenen Mitgliedern der Pester Börse, welche ihren Zahlungsverpflichtungen in Wien nicht nachgekommen sind, der Besuch der Pester Börse verboten werde, auch wenn sie in Pest allen ihren Verpflichtungen nachkamen. In diesem Falle wird jedoch volle Gegenseitigkeit von der Wiener Börse erwartet.

*— Oesterreich-Ungarns Zuckerexport. Im Monat November c. betrug der Zuckerexport Oesterreich-Ungarns 167 129 Doppel-Centner (+ 61 596 D.-Ctr.) Rohzucker und 424 173 D.-Ctr. (— 69 404) Raffinade im Rohzuckerwerthe von 638 482 D.-Ctr. (— 15 519) gegen November 1894. Seit Campagnebeginn bis Ende November wurden 221 752 D.-Ctr. (— 99 576) Rohzucker und 1 207 606 D.-Ctr. (+ 129 888) Raffinaden im Gesammtrohzuckerwerthe von 1 563 596 D.-Ctr. (+ 243 568) gegen August-November 1894 bis 1895 exportirt. Die Ausfuhrbonification betrug bis Ende November 3 288 746 fl. gegen 2 830 740 fl. im Vorjahre.

*— In der Zeit vom 9. bis 14. Mai 1896 findet — wie in diesem Jahre — in Wien ein von der dortigen Landwirthschaftsgesellschaft veranstalteter internationaler Maschinenmarkt statt. — Anmeldungen sind dem Programm zufolge bis zum 15. März an das Comité, Wien I, Herrengasse 13, zu richten. Die Annahme der Gegenstände beginnt am 25. April und endet am 4. Mai. Bis 8. Mai müssen alle Gegenstände auf den ihnen zugewiesenen Plätzen aufgestellt und nach Schluß des Marktes aus dem gedeckten Raume bis 16. Mai, die im Freien ausgestellten bis 18. Mai Abends entfernt sein. Die Anmeldungen für die „Prüfung von Neuheiten" sind bis 1. März und die dafür bestimmten Gegenstände bis längstens 9. April 1896 an das Comité einzusenden.

* Bern, 18. December. Der Ständerath hat im Eisenbahn-Rechnungsgesetz bezüglich der Rechnungslegung und der Bildung des Erneuerungsfonds die Zulässigkeit der Berufung gegen die Entscheidungen des Bundesraths über die Höhe der jährlichen Einlagen in den Erneuerungsfonds an das Bundesgericht, die endgiltige Feststellung der Amortisation durch den Bundesrath, die Zulässigkeit der Berufung gegen die Entscheidungen des Bundesraths über die Rechnung, die Bilanz und die Ertrags- und die Capitalsausweise an das Bundesgericht, die Nichtrückwirkung des Gesetzes auf die vom Bundesrath nach Maßgabe des früheren Rechnungsgesetzes genehmigten Rechnungen nach den Anträgen der Commission entschieden.

* Brüssel, 18. December. Das Decret, betreffend die Veranstaltung einer internationalen Ausstellung im Jahre 1897 in Brüssel, ist soeben vom König unterzeichnet worden.

*— Griechische Obligationen. In einem englischen Blatte wird mit Recht darüber Beschwerde geführt, daß die Ziehung der griechischen Obligationen fortgesetzt wird, obgleich eine Rückzahlung der gezogenen Stücke nicht stattfindet. Die gezogenen Stücke werden dadurch unlieferbar, und der Besitzer wird thatsächlich der Disposition über sein Capital beraubt. Das Blatt fügt hinzu, daß die Zinsen auf die gezogenen Stücke wieder bezahlt werden und es vom Standpuncte der griechischen Regierung gar keinen Sinn hat,